

Dritte Scene.

(Siegmond allein. Es ist vollständig Nacht geworden; der Saal ist nur noch von einem schwachen Feuer im Herde erhellt.)

Mässig langsam.

(Siegmond lässt sich, nah beim Feuer, auf dem Lager nieder, und brütet in grosser innerer Aufregung *marc.*)

eine Zeitlang schweigend vor sich hin.)

SIEGM.

Ein Schwerdt verhies mir der Va - ter, ich fand' es in höchster Noth.

Waffenlos fiel ich in Feindes Haus; seiner Rache Pfand raste ich hier.

ein Weib sah ich, won - nig und hehr; ent - zü - ckend Ban - gen

p zart. *p* *più p* *p*

zehrt mein Herz. Zu dir mich nun Sehnsucht zieht, die mit süs - sem Zauber mich

mf *p* *p*

sehrt, im Zwan - ge hält sie der Mann, der mich wehr - lo - sen

poco cresc. *più*

höht. - Wäl - se! Wäl - se! Wo ist dein

f *più f* *ff* *ff* *sp*

Schwert? Das starke Schwert, das im Sturm ich schwän - ge, bricht mir hervor aus der Brust, was wüthend das

sp *sp* *sp* *f* *p* *cresc.*

Tempo 1^o

(Das Feuer bricht zusammen; es fällt aus der aufsprühenden Gluth plötzlich ein greller Schein auf die Stelle des Eschenstammes, welche Sieglindes Blick bezeichnet hatte, und an der man jetzt deutlich einen Schwertgriff haften sieht.)

Herz noch hegt? Was
 gleisst dort hell im Glimmerschein? Welch ein Strahl bricht aus der Esche Stamm?
 Des Blinden Au - ge leuch.tet ein Blitz: lu - stig lacht da der Blick...
 Wie der Schein so hehr das Herz mir sengt!
 Ist es der Blick der blü - henden Frau, den dort haftend sie hinter sich liess, als aus dem
 ausdr.

f *dim.* *p* *f* *dim.* *p* *sp* *p* *p dolce.* *pp* *immer pp* *p* *pp*

Saal sie schied?

ausdr.

(Von hier an verglimmt das Herdfeuer allmählich)

Näch - ti - ges Dun - kel deck - te mein

dim. *pp*

Aug'; ihres Bli - ekes Strahl streif - te mich da: Wär - me gewann ich und

p dolce *mf* *più p*

Tag.

mp *dolce.* *p*

Ped

Se - lig schien mir der Son - ne Licht; den Schei - tel umgiss mir ihr won - ni - ger Glanz -

mp *dolce.*

bis hinter Ber . gen sie sank.

più p *poco cresc.*

Noch ein . mal, da sie schied, traf mich Abends ihr

dim. *più p* *dolce.*

Schein; selbst der al . . . ten E . sche Stamm er .

più p *p*

- glänz . te in gold' . ner Gluth: da bleicht die Blü . the, das Licht ver .

pp dolce. *p* *più p* *pp*

. lisch; nächiges Dunkel deckt mir das Au . ge: tief in des Busens Berge glimmt nur noch licht . lo . se

pp *pp*

(Das Feuer ist gänzlich verloschen : volle Nacht.)

(Das Seitengewäch öffnet sich leise)

Gluth,

ppp

pp

SIEGL. (in weissem Gewande tritt heraus und schreitet leise, doch rasch, auf den Herd zu.)

SIEGM.

Lebhaft.

Schläfst du Gast? (freudig überrascht)

Wer schleicht daher?

pp

pp

p

SIEGL. (mit geheimnissvoller Hast.)

Ich bin's: höre mich an! In tie - fem Schlaf liegt Hunding; ich würzt' ihm be - täu - benden Trank: nü -

pp

p

tze die Nacht dir zum Heil!

Eine Waffe lass' mich dir weisen:

SIEGM. (hitzig unterbrechend)

Heil macht mich dein Nah'n!

p *poco cresc.* *mf*

p